



Abend-

Zeitung.

91.

Freitag, am 17. April, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Das schöne Kind.

Ein schönes Kind tritt auf die Erde
Und naht auch uns mit leisem Schritt
Und spricht mit lieblicher Geberde
Und bringt viel neue Wunder mit;
Es trägt ein Chor von Nachtigallen
Auf seiner Schultern weichem Nest,
Indes es tausend Blüthen fallen
Aus seinen zarten Händen läßt;
Ein Kranz von Hyazinthenglocken
Umschlingt das freie blonde Haar,
Es glänzt der Thau in seinen Locken
Wie Diamanten sternklar.
Und feines Kleides enge Bande
Bedrängen seine schöne Brust,
Und mit dem rothigen Gewande
Spielt üppig seiner Glieder Lust;
Denn leise warme Lüfte schwellen,
Bereitend seinem Fuß die Bahn
Und, wie ein Schwan auf lauen Wellen,
So zieht das schöne Kind heran.
Und schwingt den Stab der Apfelblüthe,
Ein Rosenmeer des Mundeshauch!
Und spricht ein Wort der Huld und Güte
Und seine Blicke sprechen auch:
„Ich hob in meiner Kammer unten
Euch Alles, Alles sorglich auf,

Und nun nach langen finstern Stunden
Beginn' ich wieder meinen Lauf.“
„Des Erdenfeuers Schöpfungsfunken
Bewahrt' ich in der Winternacht,
Er war in meinen Schooß gesunken
Und wird nun mächtig angefaßt;“
„Daß er sich unter alle Quellen
Mit heißentbrannten Armen legt,
Und wie mit goldnen Liebeswellen
Der Wälder dunkles Haar bewegt;“
„Daß er zum Lied der Nachtigallen,
Die Fischlein weckt in blauer Fluth
Und überall, wo Menschen wallen,
Entzündet ihrer Herzen Gluth.“
„Und daß er, wie mit Mutterliebe
Zum Sonnenlichte trägt empor,
Der Pflanzen reine Lebenstriebe,
Ein stilles sanftes Engelchor!“
„Den Engeln hab' ich Eure Schmerzen
Und Euren Frieden kund gethan!
Sie neigen sich zum Menschenherzen
Und deuten alle Stunden an!“
„Sie halten Rosen und Viole
Für Eurer Mädchen bunte Reihn!
Und schlingen lächelnd und verstoßen
Auch Myrthen in die Rosen ein.“
„Der Lorbeer beut die Blätterkrone
Für alle frische Jugendthat,